

## Einfach (so weiter) leben? In deiner Hand liegt mein Geschick (Psalm 31,16a)

„Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ (Jesus Christus im Vaterunser, Matthäusevangelium 6,9–10)

### Wie bin ich und wie sind wir unterwegs?

Was bringen Sie heute in diesen Tag mit?

Was nehmen Sie wahr, was um uns her geschieht?

Wie beeinflusst dies Ihr Leben, und welche Fragen brechen dabei auf?

Solche Fragen, liebe Leserin und lieber Leser, sind persönlich. Es lohnt sich, dazu ein paar Stichworte zu notieren. Es lohnt sich ein Austausch über die verschiedenen Wahrnehmungen innerhalb Ihrer Nächsten. Vielleicht finden Sie eine Gelegenheit dazu.

### Ein Herz voller Dankbarkeit

Ich stelle mir vor: Dankbarkeit bewegt Sie innerlich. Für Menschen, die persönliches Leid erfahren haben, ist das Gefühl der Dankbarkeit manchmal getrübt. Erfahrene Bewahrungen sind andererseits ein Grund zum Dank: (1) Trotz Corona – wir leben, (2) in einer langen Epoche äußeren Friedens, (3) gut versorgt, in einigem Wohlstand und sogar (4) mit Hoffnungen und Plänen für die Zukunft. Das alles sind Gründe zur Dankbarkeit. Vielleicht summen oder singen Sie innerlich diese schönen Liedzeilen mit:

Bis hierher hat mich Gott gebracht / durch seine große Güte,  
bis hierher hat er Tag und Nacht / bewahrt Herz und Gemüte,  
bis hierher hat er mich geleit, bis hierher hat er mich erfreut,  
bis hierher mir geholfen. (Vergleiche Evangelisches Gesangbuch Nr. 329)

### Gleichzeitig angstvolle Entwicklungen

Auf der anderen Seite gibt es einiges, das uns Angst macht. Wie halten wir gesellschaftlichen Frieden? Wie werden Lasten zwischen alt und jung gerecht verteilt? Wie können wir Kindern und Jugendlichen zum Segen werden, und wie Kranke, Alte und Sterbende gut begleiten? Leben wir für andere überzeugend vor, was wir glauben? Wie können wir Gottes Erde als Schöpfung so pfleglich behandeln und so gut erhalten, dass sie auch späteren Generationen Heimat bietet? Wie uns anvertraute Menschen gut in die Zukunft bringen? Corona, Flüchtlinge, Vertreibung, Kriegsgefahr, Spaltung zwischen Arm und Reich, Sorgen im eigenen Umfeld – und vieles weitere. Diese Lasten sind erdrückend für Einzelne und für diese Welt. Wollen, können, dürfen wir „einfach leben“? *Einfach so weiter leben?*

### Zuflucht bei Gott, Vertrauen und Ergebung in seine Hand

Im 31. Psalm klagt ein Mensch: *Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; vor Gram zerfallen mir Auge, Seele und Leib* (Vers 11). Verselang geht dies so weiter. Doch plötzlich leuchtet wie nach einer langen Nacht ein Hoffnungsschimmer auf, und das Gebet nimmt eine andere Richtung (Verse 15–17, EÜ):

<sup>15</sup>Ich aber, Herr, ich vertraue dir, / ich sage: »Du bist mein Gott.«

<sup>16</sup>In deiner Hand liegt mein Geschick; / entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!

<sup>17</sup>Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht, / hilf mir in deiner Güte!

Drei Sätze des Vertrauens folgen nacheinander. Sie steigern sich und bilden einen Dreiklang: Ich vertraue dir – Du bist mein Gott – in deiner Hand liegt mein Geschick. Nacheinander folgen in einer Steigerung (1) Vertrauensäußerung, (2) Bekenntnis zu Gott und (3) Ergebung in Gottes „Hand“. Letzteres erinnert an Ton, der durch die Hand eines Töpfers geformt wird.

*In deiner Hand liegt mein Geschick* bildet die Spitze der drei Aussagen. Andere Übersetzungen lauten „Meine Zeit steht in deinen Händen“ (Luther), „Meine Zukunft liegt in deiner Hand“ (Basisbibel), „Was aus mir wird, liegt in deiner Hand“ (Gute Nachricht) oder „In deiner Hand sind meine Fristen“ (Buber/Rosenzweig). So oder so ist die Aussage verständlich und klar: Klage und Angst sind verwandelt in Vertrauen und Ergebung in Gottes Hand.

Mir fallen dazu Lieder ein wie dieses (J.S. Bach schrieb eine wunderbare Kantate dazu):

Herr, wie du willst, so schick's mit mir / im Leben und im Sterben;  
allein zu dir steht mein Begier, / lass mich, Herr, nicht verderben.  
Erhalt mich nur in deiner Huld, / sonst wie du willst; gib mir Geduld,  
denn dein Will ist der beste. (Vergleiche Evangelisches Gesangbuch Nr. 367)

Oder auch „In allen meinen Taten“ (EG Nr. 368), „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (Nr. 369) und natürlich „Ich steh in meines Herren Hand“ (Nr. 374).

### **Bitte um Rettung und um Gottes Hilfe und Segen**

Von diesem Satz aus – *In deiner Hand liegt mein Geschick* – folgen drei mutige Bitten:

Entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger! Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht (sinngleich: deiner Magd), hilf mir in deiner Güte!

Was hilft dem Psalmbeter aus der Not angstvoller Entwicklungen heraus? In Psalm 31 wird sichtbar: *Erneuertes Vertrauen auf Gott stärkt spürbar Gebet und Zuversicht*. Sorgen und Nöte mit Gott zu teilen, hilft Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen. Auf diese Weise bildet der Glaube an den dreieinen Gott eine feste Basis der Lebenszuversicht und der Lebenszugewandtheit. Er erneuert sich von Gott her in der Kraft des Heiligen Geistes. Das leuchtende Angesicht Gottes erinnert an die Bitte um Gottes Segen (4. Mose 6,24–26). Erneuertes Vertrauen auf Gott, den Allerhöchsten und zugleich „Allertiefsten“, kann auch heute ein guter Weg zum Überdenken der eigenen Situation und des eigenen Weges sein.

### **Kontemplation und Aktion**

Der scheinbare „Rückzug“ in das Vertrauen auf den barmherzigen Gott, den Retter, Erlöser und Befreier, weckt Kräfte gegenüber Angst, Not und Tod. Was zunächst als Versenkung in Gottes Willen erscheint, öffnet die Augen, schenkt Orientierung und stärkt die Fähigkeit zu handeln. Aus dem Glauben (als Geborgenheit in Gott) entspringen wie aus einer Quelle Konsequenzen im Glauben: „Glaube, der durch die Liebe tätig ist“ (Galaterbrief 5,6). In diesem Sinn lebte der schwäbische Diakoniegründer Gustav Werner nach dem Motto: „Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert.“ Damit steckte er viele Menschen an. Heute fragen wir: Was möchte ich (möchten wir) künftig neu akzentuieren?

### **Gebet und Lied**

Lass leuchten dein Angesicht über mir, barmherziger Gott, und gib mir deinen Heiligen Geist. In deiner Hand liegt mein Geschick. Lass mich vertrauen, dass du mein Leben in deiner Hand hältst und zu einem guten Ziel führst. Schenke mir Zuversicht und Gewissheit im Leben – und die Kraft, das Richtige zu tun. Amen.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut / für die Ängste, für die Sorgen,  
für das Leben heut und morgen. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.  
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut / für die Zeit, in der wir leben,  
für die Liebe, die wir geben. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.  
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut / für die vielen kleinen Schritte.  
Gott, bleib du in unsrer Mitte. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.  
(Vgl. Evangelisches Gesangbuch Nr. 635)

### **Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie

15.02.2021